

# Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014

### A. Grundlagen des Konzerns

#### 1. Geschäftsfelder

Die im Verbund der Stadtwerke Norderstedt organisierten kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen erbringen im Stadtgebiet und im regionalen Umfeld der Stadt Norderstedt vorrangig Infrastrukturleistungen. In den Bereichen Energie- und Telekommunikationsversorgung erfolgen diese Leistungen in einem stark wettbewerblich und bezogen auf das originäre Infrastrukturangebot in einem regulatorisch geprägten Umfeld. Nach dem Wegfall von unternehmensbezogenen (Telekommunikation) und gebietsbezogenen (leitungsgebundene Energieversorgung) Versorgungsmonopolen ist die Versorgung von Kunden und Kundensegmenten mit Leistungen der Telekommunikation und Energie für Endkunden – obgleich kommunale Aufgabe – in einem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld zu organisieren und demzufolge im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit auch außerhalb der Stadtgrenze zu gewährleisten. In den Geschäftsfeldern der Fernwärme- und Wasserversorgung erfolgt die Infrastrukturleistung der Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Norderstedt (im Folgenden: Konzern) weitgehend innerhalb eines Gebietsmonopols innerhalb der Stadt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Stadt Norderstedt ist der Konzern verantwortlich für die Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem in seinem Eigentum stehenden Streckenabschnitt der U-Bahn-Linie U1 sowie auf der ebenfalls eigenen Eisenbahnstrecke A2.

Mit seinen wesentlichen Aufgabenfeldern der Energie-, Wasser- und Verkehrsversorgung gehört der Konzern zu den Betreibern sogenannter „kritischer Infrastrukturen“. Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Im Rahmen des Betriebes solcher Infrastrukturen sind sowohl hinsichtlich der Datensicherheit als auch des Schutzes personenbezogener Daten besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Anforderungen an die gebäudebezogene IT-Sicherheit werden in eigenen dafür extern zertifizierten Rechenzentren erbracht, deren Kapazität auch an dritte Betreiber kritischer Infrastrukturen und Kunden mit entsprechend hohen Anforderungen vermarktet wird.

Zusätzlich zu seinen Aufgabenfeldern der Versorgung mit Energie, Kommunikation, Wasser und Verkehr entwickelt und betreibt der Konzern Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Das ARRIBA Erlebnisbad und das ARRIBA Strandbad sowie der Stadtpark Norderstedt sind gleichermaßen wesentliche Argumente für die Ansiedelung von Unternehmen am Wirtschaftsstandort Norderstedt als auch Anziehungspunkte für Besucher der Stadt.

#### 2. Ausrichtung

Der Konzern agiert als lokales und regionales Dienstleistungsunternehmen mit dem Anspruch, seinen Kunden eine hohe Wertschöpfungstiefe der Versorgung anzubieten. Diese Marktpositionierung steht im Einklang mit der aus dem verfolgten öffentlichen Zweck resultierenden Verpflichtung, außerhalb einer reinen Gewinnerzielungsabsicht Leistungen der Daseinsvorsorge anzubieten, die insbesondere dem Anspruch von Nachhaltigkeit gerecht werden. Den Kern der Wertschöpfung des Konzerns stellen demzufolge seine Infrastrukturleistungen dar. Der wirtschaftliche Erfolg von diskriminierungsfrei und allgemein zur Verfügung gestellter Infrastruktur hängt wesentlich von ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem potenziellen Nutzen für Endkunden ab. Um diese Qualität zu ange-

messenen Preisen im Markt unter Beweis zu stellen, engagiert sich der Konzern gleichermaßen auch bei der Versorgung eigener Endkunden und der eigenen Erzeugung von Energie.

Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur des Konzerns ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) ihre „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf des Verbrauchers synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparten – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserrohrnetz – sondern das für deren Betrieb notwendige Kommunikationsnetz.

Die wesentlichen Handlungs- bzw. Wachstumsfelder für den Konzern sind:

- Bau und Betrieb sowie Bereitstellung von Infrastruktur für die öffentliche Versorgung
- Lieferung von Produkten und Dienstleistungen mit einer, dem kommunalen Hintergrund angemessenen Qualität (Orientierung an Zielen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes, d.h. einer breiten, sicheren und serviceorientierten Versorgung unter gleichermaßen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten)

Es wird das Ziel verfolgt, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Energiewende im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Klimaneutralität zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

2014 wuchs das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Die nationale Bevölkerung ist auf etwa 82,4 Mio. (+0,4 %) gewachsen. Entgegen der wirtschaftlichen Entwicklung ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland gegenüber 2013 um 4,7 % zurückgegangen und liegt für 2014 vorläufig bei 13.077 PJ. Erdgas ist mit 20,5 % nach Erdöl (35,0 %) der größte Energieträger am Primärenergieverbrauch. Erneuerbare Energien (Grünstrom wie auch Biogas) haben einen Anteil von derzeit 11,1 %.

Die Entwicklung des Erdgasverbrauches in Deutschland war wesentlich durch die warme Witterung beeinflusst. Der Primärenergieverbrauch ging von 3.059 PJ in 2013 um 12,6 % zurück auf 2.674 PJ. Bei bestehenden Wohnbauten ist Erdgas mit zirka 49 % der größte Energieträger zum Beheizen. Bei neueren Gebäuden wird zunehmend auf effiziente Wärmepumpen (zirka 20 %) oder Fernwärme (21 %) gesetzt, jedoch dominiert als Heizquelle immer noch das Erdgas mit einem Anteil von annähernd 50 % an Beheizungssystemen.

Der Nettostromverbrauch in Deutschland ist zum vierten Mal in Folge zurückgegangen. Lag der Verbrauch in 2010 noch bei 540,6 Mrd. kWh, so ging der Wert auf 511,5 Mrd. kWh im Jahr 2014 zurück.

An der Strombörse wurden Jahresprodukte im Jahr 2014 erneut günstiger gehandelt. Der Trend aus den Vorjahren setzte sich weiter fort. Die rückläufige Preisentwicklung wurde durch einen Anstieg bei den gesetzlichen Belastungen mehr als aufgezehrt. Seit der Liberalisierung des Strommarktes 1998 ist der Preis für eine Kilowattstunde Strom für Haushaltskunden um zirka 70 % gestiegen. Seinerzeit lag der Anteil von Steuern und Abgaben bei 24 %. Der Anteil stieg auf 52 % im Jahr 2014.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2014 in Deutschland weiter stabil gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 6,9 Mrd. EUR insgesamt wiederum über dem Vorjahresniveau (6,4 Mrd. EUR). Dagegen sanken Umsätze mit Telekommunikationsdiensten um 0,7 Mrd. EUR auf 58,3 Mrd. EUR, davon entfallen 28,4 Mrd. EUR (- 0,6 Mrd. EUR) auf den Festnetz- und 24,8 Mrd. EUR (- 0,4 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt sowie 5,1 Mrd. EUR (+ 0,3 Mrd. EUR) auf die Kabelnetzbetreiber.

## 2. Geschäftsverlauf (Umsatz- und Absatzentwicklung)

Im Jahr 2014 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** 377,98 Mio. kWh und liegt damit um 2,11 % unter dem Vorjahreswert. An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 324,22 Mio. kWh gemessen. Weitere 53,76 Mio. kWh wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 21,57 Mio. EUR.

Der **Stromvertrieb** setzte mit 223,97 Mio. kWh deutlich weniger ab als im Vorjahr (239,80 Mio. kWh). Der Rückgang ist im Wesentlichen bei Kunden mit größeren Abnahmemengen erfolgt. An Sondervertragskunden wurden im Geschäftsjahr mit 56,63 Mio. kWh um 14,3 % weniger Strom als im Vorjahr abgegeben. Der Umsatz ohne Stromsteuer betrug 29,07 Mio. EUR gegenüber 29,42 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Durchleitungsmenge im **Gasnetz** erreichte mit lediglich 820,02 Mio. kWh einen historischen Tiefstand. Die Ursache liegt in dem warmen Jahr 2014. Im etwas kühleren Vorjahr betrug die Durchleitungsmenge noch 934,07 Mio. kWh und führte zu Umsatzerlösen in Höhe von 5,90 Mio. EUR. Die Erlöse aus Entgelten für die Nutzung des Gasnetzes trugen im Berichtsjahr mit 5,78 Mio. EUR zu den gesamten Umsatzerlösen in Höhe von 6,42 Mio. EUR bei.

Der **Gasvertrieb** konnte ebenfalls witterungsbedingt nicht die geplante Menge in Höhe von 702,49 Mio. kWh erreichen. Lediglich 674,63 Mio. kWh wurden an Kunden abgegeben. Das sind 122,28 Mio. kWh weniger als im Vorjahr. Die Abgabemenge an eigene Anlagen der Stadtwerke Norderstedt war ebenfalls deutlich rückläufig. Betrug der Absatz im Vorjahr noch 266,32 Mio. kWh wurden im Geschäftsjahr 2014 nur 233,81 Mio. kWh abgegeben. Mit dem Rückgang der Menge einhergehend sinken auch die Umsatzerlöse von 18,31 Mio. EUR auf nunmehr 14,21 Mio. EUR.

In der **Fernwärmeversorgung** zeigt sich ein mit dem Gasabsatz vergleichbares Bild. So ging der Wärmeabsatz um 16,43 Mio. kWh auf 113,54 Mio. kWh zurück. Der Umsatz gab zum Vorjahr um zirka 12 % auf 8,23 Mio. EUR nach. Die in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strommenge lag mit 41,10 Mio. kWh um 3,16 Mio. kWh unter der Vorjahresmenge und bewegt sich entsprechend dem Rückgang des Wärmeabsatzes.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** bewegt sich mit 4,39 Mio. m<sup>3</sup> im Geschäftsjahr 2014 innerhalb der Grenzen der vergangenen Jahre. Erzielt wurde mit der Abgabe ein Umsatz in Höhe von 6,54 Mio. EUR. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 6,95 Mio. EUR.

In der **Verkehrsversorgung** wurden im Jahr 2014 im Rahmen der Einnahmenaufteilung des Hamburger Verkehrsverbundes Umsatzerlöse in Höhe von 2,09 Mio. EUR erzielt. Für die vergünstigte Beförderung von Schülern wurden Erlöse aus gesetzlichen Ausgleichszahlungen in Höhe von 0,66 Mio. EUR erzielt und für die kostenlose Beförderung von Schwerbehinderten 0,13 Mio. EUR. Insgesamt betragen Umsatzerlöse im Jahr 2014 5,014 Mio. EUR.

Im Geschäftsfeld der **Telekommunikation** (wilhelm.tel) konnte das Geschäftsjahr 2014 mit einem Umsatzwachstum von rd. 4,6 Mio. EUR im Bereich Sprach- und Internetdienste sowie von 0,3 Mio. EUR im Bereich Kabel-TV abgeschlossen werden. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 50,5 Mio. EUR. Aktuell werden in Norderstedt 25.921 Haushalte mit Telefon und Internet sowie 31.358 Haushalte mit Kabel-TV versorgt. In Hamburg und in der schleswig-holsteinischen Region kommen

152.915 TV-Anschlüsse und 47.816 direkt von wilhelm.tel versorgte Telefon- und Internet-Kunden hinzu. Darüber hinaus versorgt wilhelm.tel über seine Kooperationspartner weitere 121.927 Haushalte mit TV sowie 45.510 Privatkunden mit Telefonie und Internet. Im Vergleich zum Vorjahr konnten im Jahr 2014 insgesamt 8.094 Kabel-TV-, 17.524 Telefon- und Internet- und 2.561 Mobilfunkkunden zusätzlich gewonnen werden.

Im Bereich der **Freizeitbetriebe** erzielte das ARRIBA insgesamt Umsatzerlöse von rd. 4,0 Mio. EUR und der Stadtpark Norderstedt 0,7 Mio. EUR.

### 3. Lage des Konzerns

#### 3.1. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 schloss der Konzern Stadtwerke Norderstedt mit einem **Gewinn** in Höhe von 5,82 Mio. EUR (Vorjahr: 7,2 Mio. EUR) ab. Das **Betriebsergebnis** veränderte sich von 16,5 Mio. EUR auf 15,3 Mio. EUR. Während der Rohertrag im Wesentlichen durch das Absatz- und Kundenwachstum in der Telekommunikation von 75,3 Mio. EUR auf 80,7 Mio. EUR stieg, wurde das Betriebsergebnis gegenläufig durch höhere Personalkosten (+2,4 Mio. EUR), Betriebskosten (+1,2 Mio. EUR) und Abschreibungen (+3,4 Mio. EUR) beeinflusst.

Das **Finanzergebnis**, fast ausschließlich bestehend aus Zinsaufwendungen, betrug im Jahr 2014 -6,7 Mio. EUR (Vorjahr: -6,2 Mio. EUR).

#### Wesentliche Einflüsse auf die Ertragslage in den Geschäftsfeldern

In der **Stromversorgung** ist das Ergebnis wesentlich durch Abschreibungen für intelligente Zähler und Messgeräte ("Smart Meter") beeinflusst, die nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben werden.

In der **Gas- und Wärmeversorgung** wurde das Ergebnis wesentlich durch die warme Witterung beeinflusst.

Der geringe Verlust der **Verkehrsbetriebe** war wesentlich durch das neutrale Ergebnis mit periodenfremden Erlösen und Aufwendungen beeinflusst.

In der **Telekommunikation** verbesserte sich die Ertragslage durch den erneuten Anstieg des Rohertrags. Dieser erhöhte sich durch den weiteren Anstieg der Kunden- und Absatzzahlen und damit verbundener Umsatzsteigerungen um 4,9 Mio. EUR auf nunmehr 36,5 Mio. EUR.

Die Ertragslage des Geschäftsfeldes „**Rechenzentrum- und Gebäudemanagement**“ verbesserte sich durch gestiegene Mieteinnahmen im Rechenzentrum und Bürogebäude Ulzburger Straße.

Der höhere Verlust des **ARRIBA** resultierte aus geplanten deutlich gestiegenen Fremdleistungen für umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen.

### **3.2. Finanzlage**

Die Cash Earnings nach DVFA/SG<sup>1</sup> stiegen auf 32,8 Mio. EUR (Vorjahr: 30,9 Mio. EUR). Der Finanzmittelfonds des Konzerns Stadtwerke Norderstedt stieg zwischen dem 01.01.2014 und dem 31.12.2014 um 3,9 Mio. EUR auf 21,9 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

### **3.3. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 344,6 Mio. EUR um 14,1 Mio. EUR auf 358,7 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 4,8 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 300,6 Mio. EUR. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme beträgt unter Berücksichtigung von 70% des Sonderpostens (bei einer angenommenen Steuerquote von 30%) zum Bilanzstichtag 32,7 % (Vorjahr: 34,4 %).

## **C. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes am 31. Mai 2015 haben sich nicht ergeben.

## **D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Energiewende in Deutschland führt dazu, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerke Norderstedt ausgehend von der Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung einem tiefen Wandel unterliegen, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Zentrale Ziele der Energiewende sind Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine risikoarme Energieversorgung. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und –nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die Energiewende ist ein einschneidender Prozess und muss über Jahrzehnte erfolgen. Diese langfristige Perspektive erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen.

Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur von wilhelm.tel – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt:

- Weiterer Ausbau der Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet; eine Herausforderung für dieses Handlungsfeld ist gleichzeitig die sinkende Wirtschaftlichkeit der Erzeugung im gegenwärtigen Ordnungsrahmen
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet sowie der eigenen Wertschöpfungstiefe zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsauf-

---

<sup>1</sup> Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V. (DVFA) und der Schmalenbachgesellschaft (SG)

gaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden

- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(sbetrieb)
- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunaler Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizianzanreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefengeschäft bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Im Bereich der Telekommunikation eröffnet das regionale Wachstum in einem preislich umkämpften Markt die Chance, die Kundenbasis wesentlich zu erweitern. Die dabei verfolgte Konzentration auf Segmente und Produkte (Triple-Play aus Telefonie, Kabel-TV und Internet ergänzt um Mobilfunk und W-LAN im öffentlichen Raum) mit einer tendenziell hohen Bindung an das Unternehmen sowie die Ausweitung von Angeboten offener Zugänge von Mitbewerbern auf die eigene Infrastruktur in Form des Bitstreamaccess (BSA) verbessern die wirtschaftliche Basis.

Andererseits besteht ein Risiko, dass Verzögerungen in der Resonanz auf vertriebliche Maßnahmen im Bereich Telefon- und Internetdienste Auswirkungen auf die kurzfristige Refinanzierung des investierten Kapitals haben können. Die geplante Ergebnisentwicklung könnte sich dadurch strecken. Weiterhin besteht das Risiko, dass die weitere Infrastrukturentwicklung durch gesetzliche und regulatorische Hemmnisse für den Breitbandausbau auf Glasfaserbasis wirtschaftlich weniger Erträge bringt. Bezogen auf die Geschäftskunden (inkl. Wohnungswirtschaft) besteht das Risiko auslaufender längerfristiger Verträge.

Für 2015 wird aufgrund einer erwarteten weiteren Steigerung des Rohertrages mit einem Konzernergebnis von 6,65 Mio. EUR gerechnet. Die Investitionen in Sachanlagen werden rd. 37 Mio. EUR betragen. Das Vermögen soll zum 31.12.2015 weiterhin mit rd. 33 % durch Eigenkapital (Stammkapital und Rücklagen sowie Investitions- und Ertragszuschüsse) finanziert sein.

## **E. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem**

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten

Unternehmenskennzahlen wird der Werkleitung monatlich eine Statistik mit mehrjährigen Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 31. Mai 2015

Die Werkleitung

Axel Gengelbach

Jens Seedorff

Theo Weirich